

der Boden terrassenförmig ansteigt und sich mehrfach zu hohen Gebirgen erhebt, von denen das Rhodgebirge am bekanntesten ist. Die Südspitze des gebirgigen Caplandes heißt Cap der guten Hoffnung. Die Nordhälfte hat im Westen das Kong-Gebirge, im Norden den großen und kleinen Atlas und im Osten das Alpenland von Habesch.

Zwischen diesen Gebirgen der Nordhälfte liegt die ungeheure Wüste Sahara, über 12mal größer als Deutschland, nur durch wenige freundliche Oasen, d. i. fruchtbare Striche, geschmückt. Ob wohl in der Urzeit dieses Sandmeer ein Gewässer gewesen ist, indem infolge allgemeiner Hebung des Bodens das Wasser sich zurückgezogen und den Sand zurückgelassen hat? Es scheint so, aber wer weiß es gewiß! Zweifellos ist es, daß wenigstens die Sahara tiefer liegt als der Meerespiegel. Deshalb haben auch in neuester Zeit gelehrte und unternehmende Männer ernstlich an die Ausföhrung gedacht, das Küstenland Nord-Afrikas auf seinem kürzesten Wege zu durchstechen, um die große Wüste mit dem Mittelmeer in Verbindung zu bringen und auf diese Weise unter Wasser zu setzen. Wenn die fürchterliche Sandfläche plötzlich zu einem ungeheuren See würde, weit größer als das europäische Rußland — welsch ein Meer! Ob dasselbe dann wohl auf das Klima Europas Einfluß hätte? Würden die Südwinde unsern Erdtheil merklich abkühlen, die Südwest-Winde uns mehr Regen zuföhren? Sollten dann wohl die Sommer in Deutschland im allgemeinen kühler und nasser werden, und welchen Eindruck würde das wieder auf den Ackerbau und Handel machen? — Der Regen in der Sahara ist außer den Monaten August, September und Oktober selten. Besonders fürchterlich für den Wüstenreisenden ist der heiße Wind, Samum genannt, der häufig die Wüste in ein bewegtes Meer verwandelt; auch die Luftspiegelung*), welche den Reisenden durch Truggestalten täuscht, wird ihm oft zur Qual. Ohne Hilfe des Kamels wäre es gar nicht möglich, die Wüste zu durchreisen. Hier ist der rechte Aufenthalt der Antilopen (Gazellen), in Gestalt und Farbe den Rehen gleich, und der Strauße; dann auch durchstreifen noch andere wilde Tiere die Sahara: Giraffen, Füchse, der Löwe als „Wüstenkönig“ u. a.

Die Küstenländer Afrikas sind am bevölkertesten. Das Innere des Erdtheils war bis vor einem Menschenalter noch fast unbekannt. Mehr und mehr wurden seine Länder durch kühne Reisende durchforscht, von denen in der neuesten Zeit einige quer durch Afrika gereist sind. Sie haben überall Menschenstämme angetroffen und gefunden, daß die Natur auch das Innere mit großen Reichthümern gesegnet hat. Deshalb sind jüngst auch mehrere unternehmende Kaufleute aus Deutschland nach Afrika eingewandert, um den Handel und Verkehr aus dem Innern nach den Küsten und so zu uns herüber zu leiten.***) — Die Einwohner Afrikas (fast 200 Mill.) sind im Norden von gelber, in der Mitte von schwarzer und im Süden von brauner Farbe. Ureinwohner sind die Berbern an der Nordküste, die Neger im heißen Erdstrich, die Hottentotten und Kaffern im Süden und im Westen die Kopten, Überreste der alten Ägypter. Spätere Ankömmlinge sind die Araber, theils Beduinen, theils Städtebewohner. Der Religion nach sind die Einwohner theils Muhamedaner, theils Fetischbeter; nur ein kleiner Theil ist Christ. Einige Völker leben noch in rohem Naturzustande, andere in Staaten gewöhnlich mit despotischer Verfassung, wo Menschenleben und Menschenrecht für

*) Die Stimmung ober Jata Morgana.

**) Libereiland, Angra Pequena.